

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 2: Vom deutschen Aufsatz I.

Nachruf: Unsere Toten
Autor: H.D.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

definitiven Anschluss der weiblichen Lehrkräfte an die Kantonalkonferenz gerufen.

Oberwallis. (Statistisches.) Laut Verzeichnis des hohen Erziehungsdepartementes für das Schuljahr 1933/34 haben wir im deutschen Oberwallis, Kleinkinderschulen inbegriffen, 234 Primarschulen und zwar im Bezirk Gams 30, Oestl. Raron 16, Brig 50, Visp 67, Westl. Raron 26 und Leuk 45.

Nach der Volkszählung von 1930 trifft es eine Schule auf 172 Einwohner. Diese Zahl ist aber in den einzelnen Bezirken ziemlich verschieden: In Goms 140, Oestl. Raron 137, Brig 203, Visp 166, Westl. Raron 189 und Leuk 170.

Es sind 79 Knaben-, 75 Mädchen- und 80 gemischte Schulen; an ihnen wirken 115 männliche und 119 weibliche Lehrkräfte; von den männlichen sind 109, und von den weiblichen 84 weltlichen Standes;

6 Lehrer und 35 Lehrerinnen gehören dem Ordensstande an.

Von den 234 Lehrkräften besitzen 172 das Fähigkeitszeugnis, 46 das Temporäre Zeugnis und 16 die Lehrermächtigung. 23 Arbeitslehrerinnen erteilen Unterricht in Handarbeit und Haushaltungskunde; von diesen sind 16 diplomiert.

Als Kuriosum sei gemeldet, dass zwei Knabenschulen von Lehrerinnen geleitet werden. Von den 80 gemischten Schulen werden nur 38 von männlichen Lehrkräften geführt, dies trotz der gesetzlichen Bestimmung: Gemischte Schulen, die sämtliche oder die mittleren und ältern Jahrgänge umfassen, sollen gewöhnlich von Lehrern geleitet werden.

Wie verlautet, sind 2 oder 3 Lehrer und 6 Lehrerinnen stellenlos.

A. J.

Unsere Toten

Alt Rektor Vital Kopp, Luzern.

Nach einigen Jahren wohlverdienter Altersmüsse ist am 26. Dezember in der Stadt, die ihm das Bürgerrecht geschenkt hatte und in der er als Lehrer ein halbes Jahrhundert verdienstvoll wirkte, Herr alt Rektor Vital Kopp gestorben. Er wurde 1851 in Beromünster geboren. Seine höheren Studien absolvierte er an der Luzerner Kantonsschule und am Eidgenössischen Polytechnikum. Seine erste Lehrtätigkeit führte ihn an das kantonale Lehrerseminar in Hitzkirch. Im Jahre 1876 wurde er als Professor der Mathematik an das Gymnasium und an die technische Abteilung der Kantonsschule berufen; später beschränkte sich sein Wirken auf die Realschule. 1926 war ihm die seltene Freude des 50jährigen Jubiläums seiner Tätigkeit an der Kantonsschule beschieden. Von 1899 bis 1910 leitete er als Rektor die Realabteilung mit starker Autorität und grosser pädagogischer Befähigung.

Als Lehrer, wie als Rektor, erfreute sich der verstorbene Kollege allgemeiner Hochachtung. Mit hervorragender Beherrschung seines Faches verband er eine methodisch sichere, energisch fördernde Lehrart, die vor allem auf planmässige Denkschulung und auf eine am Eidg. Polytechnikum rühmlich bekannte Grundlegung für das Hochschulstudium ausging.

Einen Beweis für seinen gründlichen und praktischen Unterricht besitzen wir in Vital Kopp's „Lehrbuch des praktischen Rechnens“ und den zwei Teilen der „Aufgaben für den mündlichen und schriftlichen Rechenunterricht an Sekundar-, Realschulen

und Gymnasien“; diese Lehrmittel sind im Kanton Luzern und an höheren Lehranstalten anderer Kantone obligatorisch erklärt und unterstützen den praktischen Rechenunterricht vorzüglich. Dem Verfasser ist es — wie er 1926 im Vorwort zur Aufgabensammlung schrieb — darum zu tun, „das eigene Denken des Schülers zu fördern, Interesse zu erwecken für die wichtigen rechnerischen Fragen des Berufslebens, der Familie, der Gemeinde und des Staates, ebenso die Ertragsverhältnisse aus landwirtschaftlichen Betrieben, aus industriellen und kommerziellen Unternehmungen richtig zu ermitteln und beurteilen zu lernen. Bei den heute so gesteigerten Anforderungen an jeden jungen Bürger drängt sich die Notwendigkeit auf, die ausgetretenen Geleise bloss schablonenhaften Arbeitens mit teilweise unzweckmässigem Material zu verlassen und mit offenem Blick sich, sobald möglich, selbständigem, zielbewusstem Arbeiten zuzuwenden.“

Diese Sätze charakterisieren die ganze Lehrweise des verstorbenen Kollegen. Wieviel allgemein und praktisch Bildendes der ganz in seinem Berufe aufgehende Lehrer in den fünf Jahrzehnten seines Wirkens den zahlreichen Schülern geboten hat, lässt sich kaum abschätzen. Alle, die durch seine strenge, fruchtbare Schule gegangen sind, bewahren ihm ein dankbares Andenken; auch die Kollegen, die den schlichten, allem Gespreizten und Unwahren abholden Mann, seine ernste Pflichttreue, seine treu katholische Gesinnung hochschätzten. — Möge Gott das reiche Lebenswerk des heimgegangenen Lehrers nun mit ewigem Glücke lohnen!

H. D.